Our trinity, God's trinity 1 of 2
Unsere Dreifaltigkeit, Gottes Dreifaltigkeit 1 von 2

Hallo zusammen,
Wir alle wollen besser mit dem Herrn fließen, aber für mich hilft das Verständnis der Dreieinigkeit Gottes und dann der Dreieinigkeit des Menschen zu verstehen, wie er kommuniziert und in uns fließt.

Es schafft auch ein Bild in unserem Verstand über den Fluss vom Vater zu uns. Für mich war dies der Schlüssel, um mit dem Vater zu wandeln und zu unterscheiden, ob es an mir liegt oder an Gott.

Die Dreieinigkeit von Gott und Mensch - sie ist so einfach
Vater-Geist-Sohn
Geist-Seele-Körper

Das ist der Fluss - der Vater ist die Quelle aller guten Dinge, von ihm fließt der Heilige Geist zum Sohn. Wir sind sein Ebenbild, also fließen wir von unserem Geist zu unserer Seele und zu unserem Körper.

Jesus sagte in Johannes 4,24, der Vater sei ein Geist. Er IST ein Geist, aber wir tun uns schwer, ihn so zu sehen, weil wir uns einen Geist als eine Wolke, einen Dampf, einen Geist vorstellen. Und mit diesen Begriffen sagen wir 'Gott ist überall'. Das trägt zu der Vorstellung bei, dass er eine Art Wolke oder Nebel im Weltraum ist. Das ist falsch.

Der Vater ist in der gesamten Offenbarung 4 zu sehen, als der Apostel vor IHN in den Himmel gebracht wird. Er ist sehr fest, obwohl er ein Geist ist.

Er sieht den Vater auf seinem Thron mit einem Regenbogen über ihm und einem klaren Boden vor ihm. Um ihn herum sind vielflügelige Cherubim, die "heilig, heilig, heilig" rufen. Zu ihm kommt in 5:7 der Löwe aus dem Stamm Juda, der geschlachtet worden war, aber für immer lebt, und "nimmt das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sitzt" (wenn man im Geist ist, kann man den Vater sehen, aber im Fleisch kann kein Mensch ihn sehen und leben, der menschliche Körper würde vor seiner Reinheit zerstört werden).

In Daniel 7:9-13 wird Daniel eine Vorschau auf das gegeben, was Johannes in der Offenbarung sah. Daniel beschreibt den Alten der Tage auf seinem Thron, sein weißes gewelltes Haar, zu dem der Menschensohn kommt, um ein Reich zu empfangen, das kein Ende haben wird.

Der Vater ist ein Geist. Und doch ist er fest. Er wird immer als auf einem Thron sitzend dargestellt. (siehe auch 2. Mose 24,7-11, Hesekiel 1) Wir müssen uns also wieder vor Augen führen, dass er zwar ein Geist ist, aber fest auf einem Thron sitzt, und zwar an einem festen Ort, der Himmel genannt wird, in diesem Reich.

Wie kann Gott überall sein?
Die Verse, die den Vater als die Quelle aller guten Dinge zeigen, sind zu zahlreich, um sie hier im Einzelnen aufzuführen, aber ein paar sind es wert, erwähnt zu werden.

In Jakobus 1:16-18 wird uns gesagt, wir sollen nicht irren, jede gute und vollkommene Gabe kommt vom Vater. Hebräer 12,9, wo er der Vater der Geister ist, und Epheser 1, wo uns gesagt wird, dass der Vater das Opfer Jesu benutzt hat, um uns zu sich zu nehmen, und so weiter. In 1. Korinther 15,27-28 heißt es, wenn der Vater alles unter die Füße Jesu gelegt hat, wird Jesus alles dem Vater zurückgeben, damit er alles in allem sein kann.

Wenn der Vater auf seinem Thron sitzt, wie in Offenbarung 4, Daniel 7, Hesekiel 1 und so weiter, wie kann er dann überall sein? Da er auf einem Thron sitzt, ist er an einen Ort gebunden.

Ich möchte Sie Folgendes fragen
In diesem Moment sind Sie physisch irgendwo, vielleicht sitzen Sie zu Hause. Aber wenn ich Sie bitte, innezuhalten und sich an eine Lieblingserinnerung aus Ihrer Kindheit zu erinnern, können Sie in Ihrem Geist dorthin gehen". Sie sind in der Zeit zurück, geistig. Wenn ich Sie bitte, darüber nachzudenken,

was Sie morgen tun werden, können Sie an Ihre Aktivitäten denken. All das tun Sie, während Sie zu Hause sitzen und dies lesen.

Jesus sagte in Johannes 15:26, dass der Heilige Geist vom Vater "ausgeht". Der Heilige Geist fließt aus dem Vater. Der Heilige Geist steht also in Beziehung zum Vater und funktioniert als dessen Seele. Der Verstand, der Wille, der Humor. Durch seinen Geist, der als sein Verstand fungiert, ist er überall, sieht alles, weiß alles - alles, während er auf seinem Thron im Himmel sitzt. Er ist allgegenwärtig, und während er durch den Heiligen Geist, der als seine Seele fungiert, auf diesem Thron sitzt, sieht er auch die Vergangenheit und die Zukunft.

Wir können also den Vater nicht von seinem Geist trennen. Vater und Geist sind eins. In gleicher Weise sind unser Geist und unsere Seele eins. Niemand kann unseren Geist und unsere Seele voneinander trennen.

Hebräer 4,12-13
Hebräer 4,12-13 sagt uns, dass die Person des Wortes, nicht Tinte auf einem Blatt, sondern das lebendige Wort, schärfer ist als jedes Schwert, das Seele und Geist, Mark und Bein scheidet und unsere Gedanken und Absichten des Herzens prüft.

Hier in Hebräer 4,12 geht es also um das Herz des Menschen, das aus Geist und Seele besteht. Manchmal betont ein Vers den Geist, manchmal die Seele, und manchmal konzentriert sich ein Vers auf beides, Seele und Geist, die das Herz des Menschen ausmachen.

Beachten Sie die Grammatik. Das erste von beiden bezeichnet die Funktion. Die Seele und der Geist, die Gelenke und das Mark, die Gedanken und Absichten des Herzens. Die Seele fungiert als Gelenk zwischen Geist und Körper, sie ist der Ort der Gedanken. Der Geist bezieht sich auf das Mark, den Kern von uns allen, wo das Blut gebildet wird, und er ist der Ort unserer Absichten.

Das ist dasselbe wie bei Gott. Der Vater ist ein Geist, die Quelle des Lebens und der tiefsten Absichten. Der Heilige Geist wirkt als Bindeglied zwischen dem Vater und dem Sohn (Körper), und der Heilige Geist trägt die Gedanken des Vaters. Er fungiert als Seele, und da wir nach Gott geschaffen sind, fungiert unsere Seele als Verbindung zwischen unserem Körper und unserem Geist. Sie ist wie der mittlere Punkt einer Wippe.

Der Heilige Geist, so heißt es in Johannes 16:13, "redet nicht von sich selbst, sondern nur, was er hört." In 1. Korinther 2,10-11 wird uns gesagt, dass der Heilige Geist das Herz des Vaters nach dem durchsucht, was er für uns vorbereitet hat. Auf dieselbe Weise durchsucht unsere Seele unser Herz (den Geist) nach unseren tiefsten Absichten und Zielen.

Der Vater steht in Beziehung zu unserem Geistmenschen, der Heilige Geist fungiert als die Seele des Vaters, und Jesus ist der Körper. Wir sind nach seinem Bild geschaffen, also ist unsere Dreieinigkeit dieselbe: Wir fließen von unserem Geist zu unserer Seele zu unserem Körper.

Das alles ist eine ziemliche Herausforderung, wenn Sie zum ersten Mal über diese Dinge nachdenken. In der nächsten Woche werden wir uns diesen Fluss vom Vater durch seinen Geist zu seinem Sohn ansehen - vom Geist zur Seele zum Körper. Wir sind nach seinem Bild, nach seinem Ebenbild.

Da viele mit dem dreieinigen Gott zu kämpfen haben, müssen wir nicht weiter als bis zu uns selbst schauen. Wenn wir den Fluss von unserem Geist zu unserer Seele und hinaus zu unserem Körper verstehen, wird es leicht, mit dem Vater zu fließen.
Bis dahin: Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

God's trinity our trinity, 2 of 2
Gottes Dreifaltigkeit unsere Dreifaltigkeit, 2 von 2

Hallo zusammen,

letzte Woche habe ich darüber berichtet, wie die Dreieinigkeit des Menschen der Dreieinigkeit Gottes nachempfunden ist.
Ich habe erklärt, dass wir Geist, Seele und Körper sind und dass Gott genauso ist. Der Vater ist ein Geist, der Heilige Geist wirkt als Seele und Jesus wirkt als sein Körper.

Deshalb gibt es im Neuen Testament keine Gebete an den Heiligen Geist.
Ich weiß, dass das die Theologie einiger stört, aber die Wahrheit ist, dass der Heilige Geist nur auf das hört (da er die Seele ist), was das Herz des Vaters (Geist) für uns vorbereitet hat.

Betrachten wir es anders: Der Vater sitzt auf seinem Thron im Himmel. Jesus ist in den Himmel aufgefahren. Der einzige, der heute auf der Erde wirkt, ist der Heilige Geist. Und warum? Weil der Vater von sich aus durch den Geist auf den Leib (Christi) einströmt.

Wir beten nicht zum Heiligen Geist. Jesus sagte im Vaterunser, dass wir den Vater bitten sollen. In Johannes 16:23 sagte Jesus an dem Tag, an dem er von uns gegangen ist: "An jenem Tag werdet ihr mich um nichts bitten. Ihr werdet den Vater bitten, und er wird es euch geben."

In 1. Korinther 2,10-12 heißt es, dass der Heilige Geist den Vater nach dem "sucht", was er für uns hat, und es heißt: "...wir haben den Geist, damit wir wissen, was der Vater für uns bereitet hat."

Damit steht der Heilige Geist genau in der Mitte zwischen Gott, dem Vater, und dem Leib (dem Herrn Jesus, dem Leib Christi). Die Seele befindet sich zwischen dem Geist und dem Körper. Manchmal hörst du auf deinen Körper - ich habe Hunger, ich habe Durst, ich bin müde - und manchmal hörst du auf deinen Geist: "Ich brauche etwas Anbetung", "Ich spüre in meinem Geist nicht, dass diese Arbeit etwas für mich ist", "Ich bin hungrig nach dem Wort."

Ihre Seele ist in der Mitte, so wie der Heilige Geist in der Mitte ist. Von der Erde zum Himmel trägt er unsere Gebete zum Herzen des Vaters, und vom Himmel zur Erde trägt er die Antworten oder Antworten zu uns.

Die Menschen fragen also: Ist es falsch, den Heiligen Geist um etwas zu bitten? Was hat Jesus gesagt? Schauen Sie sich die Gebete in der Apostelgeschichte und in den Briefen an - die Apostel glaubten und gehorchten Jesus und beteten zum Vater. Manchmal fragen mich Menschen, warum ihre Gebete wirkungslos sind, und wenn ich ihnen zuhöre oder sie frage, stelle ich fest, dass sie den Heiligen Geist oder Jesus um Dinge bitten - das ist direkter Ungehorsam gegenüber Jesus und der Praxis des Neuen Testaments.

Sie müssen sich also entscheiden, ob sie ihre Theologie dem anpassen wollen, was Jesus und das Wort tatsächlich sagen und was die Autoren des Neuen Testaments praktiziert haben, oder ob sie in ihrer menschengemachten Theologie bleiben und den Heiligen Geist um Dinge bitten, was sie in ihrem Gebetsleben unwirksam macht. Er überbringt lediglich die Botschaften und sucht beim Vater nach dem, was er hat, so heißt es (wiederum) in 1. Korinther 2,9-12.

Aber kommen wir nun zu dem Strom vom Himmel. Wir sind wirklich der Leib Christi.
Ich habe erklärt, dass niemand den Vater von seinem Geist trennen kann, genauso wie niemand unseren Geist und unsere Seele trennen kann. Im Himmel sind die Menschen Geist und Seele.

Sie sehen gleich aus, obwohl sie abzüglich der Zeit und der irdischen Zerstörungen alle ihre Sinne haben, aber sie sind Geist und Seele, ohne ihren erlösten Körper. Paulus schreibt in Römer 8,22-23, dass wir auf die "Erlösung des Leibes" warten. Eines Tages werden wir diesen verherrlichten Leib haben, der aus himmlischem Material besteht, sündlos ist und die Natur Gottes hat. Unser heutiger Körper hat die Natur der Erde und will sündigen, aber in 1. Korinther 15:39-49 wird uns ein Körper aus himmlischem Material verheißen, der nur Rechtschaffenheit will.

Heute wollen wir uns diesen Fluss genauer ansehen
Offenbarung 22:1: "Und er zeigte mir einen reinen Strom von Wasser des Lebens, klar wie Kristall, der aus dem Thron Gottes (des Vaters) floss..."

Der Strom des Lebens fließt aus dem Vater. Wohin fließt er?

In Johannes 7:38-39 sagte Jesus: "Wer an mich glaubt, aus dessen Bauch werden Ströme lebendigen Wassers fließen (damit meinte er den Geist, der denen gegeben wird, die an ihn glauben)."

Der Fluss verlässt den Vater, Johannes identifiziert den Fluss als den Geist, und er fließt in unseren Geist (wir sind der Leib Christi). Wenn wir beten, verzweigt sich dieser Fluss in Ströme des Lebens, die fließen, um allen, für die wir beten, Leben zu geben. Vom Vater durch den Geist zum Leib Christi. Geist-Seele-Leib.

Ich habe bis zu 10 verschiedene Sprachen gehört, als ich innerhalb von 2 Stunden für verschiedene Menschen und Situationen in Zungen gebetet habe. Jede einzelne ist ein Fluss des Lebens, der das jeweilige Anliegen bewässert. Der Fluss des Lebens, der vom Vater fließt, ergießt sich durch den Heiligen Geist in unseren Geist, und dann beten wir aus diesem Leben heraus, um all diese Dinge in unserem Leben und für die, für die wir beten, zu bewässern: Geist-Seele-Körper zu Geist-Seele-Körper.

Wir sehen denselben Fluss in Matthäus 3,16-17:
"...und Jesus stieg aus dem Wasser, und er (Johannes der Täufer) sah den Geist auf ihn herabkommen...und eine Stimme vom Himmel sprach: 'Dies ist mein Sohn...'"Beachten Sie, dass der Vater vom Himmel sprach, während der Geist auf Jesus herabkam. Vater-Geist-Jesus. Geist-Seele-Körper

Jesus sagte in Johannes 5,19, dass er nur tat, was er den Vater tun sah - der Vater tat also Dinge, Jesus sah durch den Geist, was er tat, und tat es dann. Der gleiche Fluss, Vater-Geist-Jesus. Geist-Seele-Körper

Wir sind nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen, also sind wir so geschaffen, dass wir auf dieselbe Weise fließen.

Vater-Geist-Sohn, Geist-Seele-Körper
In 1. Thessalonicher 5,23 schreibt Paulus: "Euer ganzer Geist und eure ganze Seele und euer ganzer Leib sollen untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus."

Der Fluss für uns ist also der Geist zu unserer Seele und dann wieder nach außen zu unserem Körper: Geist-Seele-Leib. Das ist der Grund, warum das Zungenreden so erfüllend, so erhebend ist. Der Vater sendet seinen Willen durch den Geist zu unserem Geist (wir sind der Leib Christi), dann fließt dieser Wille von unserer Seele zu unserem Körper. Wenn wir in Zungen beten, sind unser Geist, unsere Seele und unser Körper genau in diesen Fluss eingebunden. Wir sind eins mit ihm. Vater zu Geist zu Körper, der in unseren Geist zu unserer Seele und aus unserem Körper fließt. Wir sind eins in ihm, er ist eins in uns. Ein Fluss.

Viele werden erzählen, wie erfüllend es ist, wenn Geist-Seele-Körper auf andere Weise fließt. Einige Beispiele wären, dass du einen Freund besuchst und plötzlich etwas in deinem Geist für ihn hast. Dein Verstand erkennt etwas in deinem Geist, eine Idee, eine Weisheit, und deine Seele ergreift es und es fließt aus deinem Mund zu deinem Freund. Es fühlt sich SO gut an, weil Sie gerade so geflossen sind, wie es vorgesehen war: vom Geist zur Seele zum Körper.

Ein anderes Beispiel wäre ein Gottesdienst. Du singst in Zungen, dein Geist überträgt sich auf deine Seele, die sich auf die Gedanken des Herrn konzentriert, und aus deinem Mund fließt der Lobpreis: Geist-Seele-Körper. Es ist erfüllend, weil wir mit allen 3 Teilen funktionieren.

Nächste Woche werde ich mehr von dem erzählen, was der Vater und Herr mich darüber gelehrt hat, insbesondere, wie er seine Gefühle zu uns fließen lässt. Diese letzten 2 Wochen waren für einige eine Herausforderung. Lesen Sie die Kapitel 4 und 5 der Offenbarung, um den Vater auf Seinem Thron zu sehen. Lesen Sie Daniel 7, um den Vater als den "Alten der Tage" zu sehen. Der Vater sitzt IMMER noch auf seinem Thron, aber er ist überall durch den Heiligen Geist, der als seine Seele, sein Verstand fungiert. Der Geist geht, wie Jesus sagte, vom Vater aus", so wie unsere Seele von unserem Geist ausgeht.

Es gibt noch so viel mehr, nächste Woche, die Emotionen des Vaters...bis dahin, Segen,
John Fenn

http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com